

Wortführerlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Contier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 136.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 28.

Halle, Mittwoch den 3. Februar

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Jan. Das Militair-
Wochenblatt meldet unterm 12. Jan. die Pensionirung des General-Majors und Kom-
mandeurs der 4. Kavallerie-Brigade, Baron von Kraft, und unterm 14. Jan. die Pensionirung des General-Majors und Kom-
mandeurs der 4. Infanterie-Brigade, von Diercke, mit dem Charakter als General-Lieutenant.

Berlin, d. 31. Jan. Se. Majestät der König haben dem
Schornsteinfegermeister Brandt zu Thorn die Rettungs-Me-
daille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Legations-Rath, Gra-
fen von Schlieffen, zum Wirklichen Legations-Rath und
vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegen-
heiten Allergnädigst zu ernennen und die darüber ausgefertigte
Bestallung Allergnädigst selbst zu vollziehen geruht.

Berlin, d. 31. Jan. (Preuß. Staats-Zeitung.)
Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat unterm 1. d. M.
an sämtliche katholische Bischöfe der Königl. Staaten ein
Rundschreiben erlassen, worin denselben der Allerhöchste Be-
schluß verkündigt wird, daß in allen geistlichen Angelegenheiten,
wo das hierarchische Verhältniß zwischen den Bischöfen des Lan-
des und ihrem geistlichen Oberhaupte zu gegenseitigen Mitthei-
lungen Anlaß giebt, der diesfällige Verkehr mit dem Römischen
Stuhle fortan frei von allen Beschränkungen stattfinden könne
und die Vermittelung desselben durch die Königl. Behörden
nur in den Fällen einzutreten habe, wo solche von den Bischöfen
oder dem Römischen Stuhle selbst nachgesucht werde. Der Kö-
nigl. Beschluß beruht auf dem hochherzigen Vertrauen, daß die
Bischöfe bei dem ihnen freigegebenen Verkehr stets ihres,
dem Landesherrn geleisteten Eides der Treue und des Gehorsams ein-
gedenk sein und auch in Absicht der Anwendung oder Ausführung
von Erlassen, welche sie von dem Römischen Stuhle erhalten,
die Vorschriften der bestehenden Gesetze und Verfassung nie un-
beachtet lassen werden. Wer eine Lösung der Wirren, welche
die Zeit mit Unruhe erfüllen, von der Macht großartiger Ent-
schlüsse erwartet, wird mit dieser allerdings sehr bedeutungs-
vollen Maßregel sich leicht befreunden und gern der Hoffnung
sich hingeben, daß das Königl. Vertrauen, von welchem die-
selbe der Ausfluß ist, nicht werde getäuscht und hierdurch die Rück-

kehr zu den früher bestandenen Einrichtungen werde nöthig ge-
macht werden.

Der Text dieser eben erwähnten Verfügung, welche bereits
in andere Blätter übergegangen ist, lautet, wie folgt:

„Se. Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, ha-
ben zu beschließen geruht, daß in allen geistlichen Angelegenhei-
ten, wo das hierarchische Verhältniß zwischen den Bischöfen des
Landes und ihrem geistlichen Oberhaupte zu gegenseitigen Mit-
theilungen Anlaß giebt, der diesfällige Verkehr mit dem römi-
schen Stuhle fortan frei von allen Beschränkungen stattfinden
könne, und die Vermittelung desselben durch die Königl. Behör-
den nur in den Fällen einzutreten habe, wo solche von den
Bischöfen oder dem Römischen Stuhle selbst nachgesucht werden
sollte. Allergnädigst haben wir das volle Vertrauen, daß bei
diesem Verkehr die Bischöfe stets ihres dem Landesherrn geleis-
teten Eides der Treue und des Gehorsams eingedenk sein und
auch in Absicht der Anwendung oder Ausführung von Erlassen,
welche sie von dem Römischen Stuhle erhalten, die Vorschrif-
ten der bestehenden Gesetze und Verfassung nie unbeachtet las-
sen werden. Demgemäß erwarten Se. Majestät von ihnen nicht
nur die jedesmalige Anzeige von dem Inhalt der Verhandlungen
zwischen ihnen und Rom, sondern auch insbesondere, daß sie die
an sie gelangenden Schreiben oder Erlasse des Päpstlichen Stuhls,
welche nicht ausschließlich die Lehre betreffen, sondern zugleich
den Staat und die bürgerlichen Verhältnisse, wenn auch nur
unmittelbar, berühren, ohne die vorhergegangene Zustimmung der
weltlichen Behörde werden verkündigen, noch sonst irgend in An-
wendung bringen. Dagegen wird die weltliche Behörde die Zustim-
mung überall bereitwillig ertheilen, wo die Bekanntmachung oder
Anwendung jener Schreiben und Erlasse weder dem Staate, noch
den Rechten Einzelner nachtheilig ist. Es gereicht mir zur be-
sonderen Freude, Ew. Ic. von diesem Königl. Beschluß, dem
Ausflusse des großartigsten Vertrauens, in Kenntniß zu setzen.
Se. Majestät haben keinen aufrichtigeren Wunsch, als daß
der nun ganz freigegebene Verkehr ununterbrochen aufrecht
erhalten, und Allergnädigst denselben nie durch Mißbrauch die
Pflicht auferlegt werden möge, zu Maßregeln zurückzuführen,
welche die Erhaltung der Rechte ihrer Krone und die landesväter-
liche Sorge für das Wohl und den Frieden aller Ihrer Un-
terthanen als nothwendig erscheinen lassen könnte. Berlin, den
1. Januar 1841.“

Berlin, d. 1. Febr. Se. Maj. der König haben dem Präsidenten des Staats-Raths zu Neuchâtel, Freiherrn von Chambrier, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Abgeordneten bei dem gesetzgebenden Körper und Mitglied des Gerichtshofes zu la Chaux-de-Fonds, Julius Humbert Prince, und dem August Borel-Courvoisier, Mitglied des Gerichtshofes zu le Val-de-Travers, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Detmold, im December. Das Herrmanns-Denkmal schreitet im Baue voran. Schon der Unterbau überragt den Gipfel des Laut und bietet die Aussicht bis Soest, Bielefeld, Herford u. s. w. Das Ganze wird eines der riesigsten Denkmale der neuern Zeit werden; der Kosten-Anschlag ist 48,600 Thaler, wovon über die Hälfte gedeckt ist; Bayern, Hannover, Schwaben und Westphalen haben sich durch vorzüglich reiche Gaben ausgezeichnet. Alle Fürsten Deutschlands stehen auf dem Verzeichnisse. Sogar das Ausland blieb nicht zurück: Baltimore, New-York, Havanna, Rio de Janeiro, St. Thomas, Schweiz, Frankreich und Rußland sandten Spenden ein. Zwei Bronzen und eine Silberplatte, mit Inschriften versehen, wurden geschenkt, um vom Grundstein bedeckt zu werden, wo sie vielleicht Jahrtausende dem Licht entzogen bleiben. Im schönem Eifer haben Männer für den Zweck gearbeitet, die Herren Handel und Petri das Oekonomische und Technische uneigennützig betreibend, und Künstler sandten ihre Werke ein, den Ertrag für das Denkmal bestimmend, nach Verhältniß möchten diese Steuern die größten sein von allen, so gegeben wurden, ein Delgemälde von Croca aus München hat 104 $\frac{2}{3}$ Thlr. eingetragen; ein Gedicht von B. Werner 56 $\frac{2}{3}$ Thlr.; eine zweibändige Novelle von Ferd. Aug. Oldenburg wird an 120 Thlr. in die Kasse bringen und ein Gedicht von Graf Kuno zu Ranzau-Breitenburg ist noch nicht verrechnet. Doch bleibt noch Vieles zu thun, bis der Zweck vollständig erreicht ist; möchte darum der Eifer deutscher Patrioten wach bleiben, damit das Denkmal rühmlich vollendet werde, dessen schöner Zweck ist, in Deutschen Männern Deutschen Sinn und Muth wach zu erhalten.

Hannover, d. 28. Januar. Ueber die Richtung der Braunschweig-Hannover-Hamburger Eisenbahn ist man jetzt im Reinen; alle Interessen sind dabei berücksichtigt und durch Seitenbahnen vermittelt worden. Es wird jetzt nur darauf ankommen, das nothwendige Kapital — etwa 8 Millionen — aufzubringen. Indes haben sich theils mehrere der von der Bahn berührten Städte zu bedeutenden Aktienzuschüssen anheißig gemacht, theils werden nun, da dem Willen Hamburgs gemäß die eigentliche Bahn nicht in Harburg endet, sondern von dort am rechten Elbufer weiter hinauf geführt ist, so daß nun eine Dampffähre die leichteste Verbindung mit der gegenüber liegenden Hamburg-Bergedorfer Bahn herstellen kann, auch Hamburgs Kapitalisten sich bey einem Unternehmen betheiligen, das so viel Aussichten auf ein sehr günstiges Resultat liefert.

Niederlande.

Amsterdam, d. 24. Jan. Da Holland ohnehin größtentheils aus Wasser besteht, so kann man sich keinen Begriff machen, wie sehr wir in den letzten Tagen mit diesem Elemente zu kämpfen hatten. An dem Vereinigungspunkte der Maas und Waal, wo sonst noch einige Ruinen des alten versunkenen Schlosses Merwede zu sehen waren, ist jetzt keine Spur mehr vorhanden, und der Name Merwe, so heißt von hier an der vereinigte Strom, wird bald nur eine dunkle Abstammung haben, auch am Ende, wie die Ruine, ganz verschwinden. Viele Landstraßen sind überschwemmt und die schönen Alleen verstümmelt.

Frankreich.

Paris, d. 26. Jan. Die Auszüge aus Privatbriefen des Königs, welche gestern vom legitimistischen Journal La France zuerst gebracht und heute von einem Theile der Presse wiedergegeben wurden, machen natürlich außerordentliches Aufsehen; der, welcher die polnische Revolution betrifft und geradezu zu verstehen gibt, daß man den Polen während ihres Kampfes nur deshalb von hier aus Versprechungen gemacht, um, wie es auch wirklich der Fall gewesen, sie zu Forderungen im Angreifen zu veranlassen, erregt eine außerordentliche Indignation, sowie der über die eigentliche Bestimmung der Befestigung von Paris. Ein früher von der Gazette de France veröffentlichter Brief über das Benehmen des Herzogs von Orleans während des Kaiserreichs wurde vielfach mit der damaligen Lage des Königs entschuldigt. Für die jetzigen Auszüge läßt sich freilich nichts Milderndes anführen. Sie fragen natürlich, wo kommen diese Briefe her und sind sie echt? Das Letztere ist nicht zu bezweifeln, da man die Facsimiles veröffentlichen will. Ueber das Erstere sagt man Folgendes: Es ist die vertraute Korrespondenz des Königs mit dem Fürsten Talleyrand während dessen Gesandtschaft in London, eine Korrespondenz, die von einem der Secretaire des Fürsten entwendet worden ist und zwar noch bei Lebzeiten des alten schlaunen Diplomaten. Man setzt hinzu, daß der Hauptzweck des Besuchs, den der König an dem Todtenbette Talleyrand's gemacht, der gewesen sei, diese verfänglichen Briefe zurückzufordern, doch habe schon damals der Fürst eingestanden, daß sie ihm abhanden gekommen. Manche meinen, es sei ein Uriastrich, den der alte hinkende Minister seinem königlichen Gönner nach seinem Tode noch habe spielen wollen.

Paris, d. 26. Jan. Die angeblichen Briefe des Königs haben eine ungeheure Sensation erregt. Sie zu ignoriren, wie es anfänglich die Absicht der Regierung gewesen zu sein scheint, wurde unmöglich; die Verbreitung des Glaubens an ihre Echtheit würde positiv und unmittelbar gefährlich gewesen sein. Seitdem es Pressprozesse in Frankreich gibt, ist es vielleicht das erste Mal, daß Niemand die gleichzeitige Beschlagnahme und Anklage von fünf oder sechs Journalen zu tabeln magt. Alles, was man der Regierung vorwirft, ist, daß nicht 24 Stunden früher eingeschritten, so lange die France noch die allein Schuldige war.

Paris, d. 26. Januar. Der Messager enthält Folgendes: Mehrere Journale theilen Brieffragmente mit, die falsch sind und strafbarer Weise dem Könige zugeschrieben werden. Es sind gerichtliche Verfolgungen wegen Fälschung und Beleidigung der Person des Königs verfügt worden.

In der heutigen Deputiertenkammer hatte Hr. Thiers das Wort, um die Diskussion über die Fortifikationen zu resumiren. Er bemerkte unter Anderm, daß Napoleon im Jahre 1815 dem General Haxo förmlichen Befehl erteilt gehabt habe, Paris zu befestigen; die Werke seien bereits begonnen gewesen, als die Niederlage von Waterloo sich ereignet habe. Hr. Thiers war, beim Abzuge des Briefcouriers, noch auf der Tribune.

Die Rente hat ein unbedeutendes Steigen erlitten. Man erwartete die Nachrichten aus der Kammer. Die Speculanten, welche den Befestigungen nicht zugethan sind, schienen das Resümee des Hrn. Thiers zu fürchten.

Gestern 5 Uhr Abends haben die Botschafter von Oesterreich und England eine zweite Konferenz im Ministerium des Auswärtigen mit Hrn. Guizot gehabt.

Man versichert, die Speculanten werden sich die heute gehaltene Thronrede der Königin von England im Wege der Laubpfeil übermachen lassen. In diesem Falle könnte man morgen im Besitz derselben sein.

Paris, d. 27. Jan. Die Börse befindet sich immer in derselben Stagnation. Heute war die Rente schwach, weil die Spekulanten ernstlich an die Annahme des Gesetzes hinsichtlich der Fortifikationen zu glauben anfangen.

In der gestrigen Deputirtenkammer wurden beinahe einstimmig die Diskussion der einzelnen Artikel des Fortifikationsgesetzes entschieden. Ein Amendement des Hrn. de Beaumont, des Inhalts, daß der Kredit von 140 Millionen auf 20 herabgesetzt werden solle, die zu Befestigungen um St. Denis und Charonton her verwendet werden sollen, und daß ein weiterer Kredit für Befestigungen in der Umgegend von Paris verwilligt werden solle, das bereits gestern verlesen worden war, wurde heute zur Abstimmung gebracht und verworfen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Jan. Unsere Zeitungen melden, daß der König Leopold gegen den 8. oder 9. Febr. hier erwartet werde, um der Laufe der jungen Prinzessin beizuwohnen, deren einer Pathe der König der Belgier, der zweite der Herzog von Coburg, Vater des Prinzen Albert, und der dritte der Herzog von Susey, Onkel der Königin, sein wird, auch die Königin-Wittwe, die Herzoginnen von Kent und von Gloucester. Die junge Prinzessin soll die Namen Adelaide Victoria Luise erhalten, welches die Namen der Königin Wittve, der Herzogin von Kent und der Königin der Belgier sind.

Alle Mitglieder der Königl. Familie und das diplomatische Korps sind zur Laufe geladen. Gräfin Winto, Gemahlin des ersten Lords der Admiralität, giebt Abends eine große Gala-Soirée, Palmerston soll Graf, Melbourne Marquis werden, und ein Silbersevice von 1000 Guineen Werth als Beweis der Anerkennung seiner Dienste von der Königin geschenkt erhalten.

Privatbriefe aus London melden, daß Sir Robert Peel und der Herzog von Wellington mehrere Tage hintereinander im Hotel Melbourne's Konferenzen gehabt haben, um sich über die Art und Weise zu verständigen, in welcher das Ministerium sich vor dem Parlamente benehmen solle. Es ist jetzt gewiß, daß die Tories das Ministerium in allen Fragen der auswärtigen Politik unterstützen werden.

London, d. 25. Jan. Die Königin und Prinz Albrecht sind vorgestern Nachmittags von Schloß Windsor hierher zurückgekehrt, und heute findet im Buckingham-Palast eine Geheimraths-Versammlung statt, in welcher Ihrer Majestät die Thronrede zur Genehmigung vorgelegt wird. Man will wissen, die Regierung sei im Besiz neuer wichtiger und sehr günstiger Nachrichten aus China, welche nur deshalb noch zurückgehalten würden, um durch Ankündigung derselben in der Thronrede mehr Wirkung damit zu machen und um dem Ministerium bei den Adress-Debatten zu Statten zu kommen. Der Herzog von Wellington und Sir Robert Peel scheinen am Sonnabend ihren Operations-Plan für den Beginn der Session mit einander verabredet zu haben, denn sie hatten eine lange Konferenz zusammen in Upsley House.

An die Stelle des in St. Jean d'Acree verstorbenen Oberst-Lieutenants Walker ist Oberst Mac Cullum zum Kommandeur der englischen Marine-Truppen in Syrien bestimmt.

Portugal.

Lissabon, d. 13. Jan. Die zweite Kammer der Cortes hat heute mit einer Majorität von 85 Stimmen gegen 24 entschieden, daß die Diskussion des Duero-Schiffahrtsvertrags morgen beginnen soll. Wie verlautet, hat die spanische Regierung gedrohet, daß man, wenn diese Angelegenheit nicht bis Ende des Monats geordnet sei, mit bewaffneter Hand einschreiten wolle.

Bermischtes.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 23. Januar waren befördert 12,997 Personen
Vom 24. bis 30. d. M. 3,524 „

Summa 16,521 Personen.

Berlin, d. 1. Febr. 1841.	L. n. G.	Pr. Cour.		L. n. G.	Pr. Cour.		
		Br.	Q.		Br.	Q.	
St.-Schuldsch.	4	104	103½	Sinsch. d. Nm.	—	98	97
Pr. Engl. Obl. 30	4	100½	100½	do. do. d. Nm.	—	98	97
Pr.-Sch. d. Sech.	—	80½	80½	Actien:	—	—	—
Rm. Obl. m. l. G.	3½	102½	101½	Berl.-Pted. Eisb.	5	127½	126½
Nm. Schuldb.	3½	102½	101½	do. do. Prior.-A.	4½	—	102½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	103½	Mgd. Spz. Eisenb.	—	—	114
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior.-A.	4	—	102½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	106	105
Gr.-H. Pos. do.	4	—	105¼	do. do. Prior.-A.	4	102½	—
Dtp. Pfandbr. do.	3½	—	101½	Gold al marco.	—	208½	—
Pomm. Pfandbr.	3½	103½	102½	Neue Duf.	—	—	—
Kur.-u. Nm. do.	3½	103½	103½	Friedrichsd'or	—	13½	13
Schlesische do.	3½	—	102½	And. Goldmün-	—	—	—
rückst. C. d. Km.	—	98	97	jen à 5 Zhr.	—	7½	6½
do. do. d. Km.	—	98	97	Diskonto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.
Magdeburg, den 1. Februar. (Nach Wispein.)

Weizen 34 — 41½ tHl. Gerste 23 — 25 tHl.
Koggen 30 — 31½ „ Hafer 16 — 17 „

Wasserstand zu Halle

am 2. Februar.

Oberhaupt 5 Fuß 4 Zoll.

Unterhaupt 7 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 1. Februar: Nr. 7.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. Gumpel a. Hamburg. Hr. Kaufm. Ebers a. Mainz. Hr. Kaufm. Evermann a. Bremen. Hr. Kaufm. Danger a. Prag. Hr. Kaufm. Sahrland a. Kalbe. Lord Collier a. London.
Stadt Burch: Hr. Kaufm. Metsch a. Würzburg. Hr. Gutsbes. Canoy a. Mansfeld. Hr. Amtm. Schirmer a. Delitzsch.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Eckardt a. Erfurt. Hr. Kaufm. Rettig a. Brandenburg. Hr. Lehrer Kunsch a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Schullehrer Hoppe a. Gisleben. Hr. Müller Ebert a. Erfurt. Hr. Müller Eckardt a. Berlin. Hr. Rittmstr. v. Könnertig a. Dresden. Hr. Rittmstr. v. Knappfuß a. Rochlig. Hr. Lieut. Graf v. Keller a. Potsdam.
Schwarzen Bär: Hr. Schriftfeger Neunes a. Jena. Hr. Handl.-Comm. Reinhardt a. Magdeburg. Hr. Handelsm. Degenhardt a. Bernderode.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 18. Februar d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Friedersdorfer Forstrevier, im Holzschlage am Haidberge links am Burgkenniger Wege, circa 600 Stück geschlagene Baumstämme gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich am genannten Tage und Orte hierzu einfinden.

Alt-pouch, den 30. Januar 1841.

Der Revierförster
Ulbricht.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich jetzt wieder mit allen Sorten ganz feiner gerissener böhmischer Bettfedern und extra feinen Daunnen hier angekommen bin, und wegen billigem Einkauf die niedrigsten Preise stelle. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.
Joseph Pöschl.

In eine auswärtige frequente Materialhandlung en detail und en-gros, wird unter vortheilhaftesten Bedingungen, ein Lehrling, der die nöthigen Schulkennnisse besitzt, gesucht. Näheres bei

Halle. Ernst Becker, Strohhof.

Charakter: Pervücken, Härte und Allansfangs zu den bevorstehenden Maskenbällen, en pfehle zum Ausleihen

Herm. Schöttler,

im Haarschneide-Salon, gr. Ulrichstr. No. 66.

Warme Damenhandschuhe,
um damit aufzuräumen, verkauft für die Hälfte des Preises

W. Michaelis.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Branntweinbrenner kann sogleich Unterkommen finden bei dem Holzverwalter Jost in Weiskensfeld.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute Branderoda gehörigen Hölzern sollen
den 18. Februar 1841.

von Vormittags 8 Uhr an mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda, den 30. Januar 1841.

Zettel.

Verkauf.

Heu und Grummet verkauft in kleinen und großen Quantitäten zu einem angemessenen Preise

E. Köbnecke in Merseburg.

Rannische Straße, im Gasthof zur goldenen Rose, sind Braunkohlensteine zu verkaufen, rechter Hand im Hof, bei Funk.

Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn — Eisleben bei Reichardt — und in allen Buchhandlungen ist zu haben: Wichtigen Inhalts ist die für Jedermann höchst belehrende Schrift, wovon in kurzer Zeit 4000 Exemplare abgesetzt wurden:

Vom Wiedersehen nach dem Tode.

und dem wahren christlichen Glauben, — vom Dasein und der Liebe Gottes, — dem Jenseits — und der Unsterblichkeit der menschlichen Seele.

Herausgeb. von Dr. Heinichen. 4te verb. Aufl. broch. Preis 10 Sgr.

Verkauf sehr nützlicher und bequemer Futtermittel für den Viehstand. Endesunterzeichneter beabsichtigt eine von ihm gefertigte und mehrere Jahre in seinem Gebrauch gehabte Häckselmaschine, deren vorzügliche Wirksamkeit von Sachverständigen anerkannt ist, nebst noch einer Kartoffel- und Rübenfuttermaschine, worauf in 1 Stunde 16 bis 18 Scheffel Futter, für Kind- oder Schaafvieh, ganz fein geschnitten werden können, den 13. Februar d. J. früh 10 Uhr an den Meistbietenden zu verkaufen; wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Verkauf in seiner Wohnung stattfinden soll.

Sangerhausen, den 31. Jan. 1841.

Der Tischlermeister Scharffe.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern
G. Krause, Seilermeister.
Halle, Schmeerstraße.

Schlittengeläute sind zu haben bei Gebrüder Haabengier, Leipzigerstraße Nr. 285.

Heute Pfannkuchentag; auch ist der Saal geheizt, bei Kühne auf der Maille.

Der Eckladen nebst Parterre-Wohnung in meinem Hause ist vom 1. April c. zu vermieten.

Varnitson.

Ein Lehrbursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Tischlermeister Köhlig jun.

Mein hier, in einer äußerst vortheilhaften Lage belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches, ganz bequem eingerichtetes Wohnhaus, in welchem seit mehreren Jahren ein lebhaftes Material-Geschäft betrieben worden ist, beabsichtige ich, mit Ludenutensilien und Waaren-Vorräthen, je nachdem dies gewünscht wird, aus freier Hand ohne Unterhändler veränderungshalber sofort zu verkaufen. Ein Theil der Kaufsumme kann, wenn es gewünscht wird, darauf stehen bleiben.

Querfurth, d. 25. Januar 1841.

Der Kaufmann E. E. Lips.

Sonntag den 7. Februar ladet zum Maskenball ergebenst ein; auch sind den 6. und 7. Maskenanzüge in meinem Hause zu haben.

Schraplau, den 15. Januar 1841.

Der Rathskellerwirth
Ulbrecht.

Auf den 13. Februar d. J. soll bei mir ein Maskenball gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Lauchstädt, den 1. Febr. 1841.

Rothe, Gastwirth
zum goldenen Stern.

Verkauf von Braunkohlen.

In dem zwischen Collnitz und Rebau unweit Naguhn gelegenen Braunkohlenwerke sind fortwährend sowohl Knorpel- als Streichkohle, zum Preise von 3 $\frac{3}{4}$ Sgr. pro Tonne zu erhalten.

Jehnitz, den 26. Januar 1841.

Der Steuereinnehmer
Happach.
Im Auftrage.

Bei Fr. Chr. Durr in Leipzig erschienen und ist in allen Buchhandlungen, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, zu haben:

Hülfsbuch für Lehrer

bei dem Gebrauch des Volksschulensfreundes und ähnlicher Bücher. Von Friedrich Julius Hempel, Past. subst. in Stränzhayn bei Altenburg. Nebst einer Vorrede vom Kirchenrath und Pfarrer sen. C. F. Hempel, Verfasser des Volksschulensfreundes. 19 $\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 15 Sgr.

Die ersten 8 Bogen enthalten Erläuterungen über Naturlehre, Mythologie, Entdeckungen und Erfindungen, die übrigen Bogen sind der Geographie gewidmet.